



## Für die nächsten Generationen

Magazin  
2021/2022

Thema

**Blick ins neue  
Ausbildungszentrum** SEITE 4

Intern

**Vom Geflüchteten  
zum Lehrling** SEITE 8

Know-How

**Bäume pflanzen  
für das Klima** SEITE 22

## 3 Editorial

## Thema

4 Ein neues Zentrum für Aus- und Weiterbildung

## Intern

8 Mit Neugier Hindernisse überwinden

12 Unsere Jubilare

14 Unsere Lernenden

16 Kurznews

17 «Wir sind immer noch die Gleichen»

24 Blick in unsere Gruppe

26 Ein Tag im Ausbildungszentrum

## Know-How

7 Handwerkersuche leicht gemacht

10 Ein Zimmer neu in Szene setzen

15 Traditionelles Handwerk: Tapezieren

22 Neue Bäume für ein besseres Klima

## Schaufenster

18 Neues Lieblingslokal in Rapperswil

20 Das kleine Bijoux am Wasser

Alle unserer Leistungen finden

Sie auf unserer Webseite

[www.schlagenhauf.ch](http://www.schlagenhauf.ch)

## Impressum

**Herausgeber:** Rolf Schlagenhauf Gruppe, Meilen**Projektverantwortliche:** Miriam Schreuers**Konzept und Redaktion:** open up, AG für Kommunikation und PR, Zürich**Realisation:** Partner & Partner AG, Winterthur**Fotografie:** Fotostudio Baur, Bülach, Rolf Schlagenhauf AG, Meilen**Druck:** Staffel Medien AG, Zürich**Kontakt:** info@schlagenhauf.ch**Sehr geehrte Kundinnen und Kunden**  
**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

«Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen», wusste Heraklit bereits vor 2500 Jahren. Auch bei Schlagenhauf geht es in der Aus- und Weiterbildung nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um die Leidenschaft am Handwerk. Neues zu lernen, entfacht das Feuer, und lebenslanges Lernen sorgt dafür, dass es weiterbrennt.

Deshalb hat Schlagenhauf in ein neues Aus- und Weiterbildungszentrum investiert. Das Zentrum am Hauptsitz Meilen ist ab sofort ein wichtiger Bestandteil der Förderung unserer Mitarbeitenden. Denn sie – vom Lernenden bis zum Geschäftsführer oder der Geschäftsführerin – sind das Rückgrat unserer Firma. Die Eröffnung des Ausbildungszentrums ist eine Investition in die Zukunft.

Um zukünftige Generationen geht es auch bei unserem Engagement für mehr Nachhaltigkeit. Unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, gehört seit drei Generationen zu unserer DNA. Wir tun dies unter anderem indem wir Bildungs- und Integrationsinitiativen unterstützen. Auch die Umwelt liegt uns am Herzen. Seit diesem Jahr kompensieren wir freiwillig den gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Schlagenhauf Gruppe über KMU Klima.

Die Beratung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Zu unserem Verständnis gehört, dass wir unser Fachwissen auch an unsere Kundinnen und Kunden weitergeben und ihnen damit Entscheidungen erleichtern. Diese Ausgabe des Schlagenhauf Magazins hält praktische Tipps bereit.

Zudem erhalten Sie Einblicke in unseren Unternehmensalltag: Wir werfen einen Blick auf «Ein Jahr Büchi + Fischer» bei Schlagenhauf und bei unseren Referenzprojekten stehen in dieser Ausgabe historische Gebäude im Mittelpunkt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Lektüre,

Ihr Rolf Schlagenhauf

# Ein neues Zentrum für Aus- und Weiterbildung

Schlagenhauf hat am Hauptsitz Meilen ein neues Schulungszentrum gebaut. Es ist ab sofort ein wichtiger Bestandteil der Förderung von Mitarbeitenden – vom Lernenden bis zum Geschäftsführer oder der Geschäftsführerin.



Bei Schlagenhauf sind Aus- und Weiterbildung schon lange ein wichtiges Thema. Aktuell absolvieren 35 Lernende in der Unternehmung eine Ausbildung. Und auch erfahrene Mitarbeitende können ihr theoretisches und praktisches Wissen in

**«Unsere Mitarbeitenden sind das Rückgrat unserer Firma.»**

Rolf Schlagenhauf

internen Weiterbildungen stetig ausbauen. Das neue Zentrum «Artis 1013» am Hauptsitz Meilen führt die internen Kurse an einem Ort zusammen und bereitet die Lernenden noch besser auf das Berufsleben vor. Mit einer Grösse von 400 Quadratmetern und seiner umfassenden Ausstattung ist es in der Branche einzigartig.

«Es ist eine Investition in die Zukunft, die sich lohnt. Denn unsere Mitarbeitenden sind das Rückgrat unserer Firma», sagt Rolf Schlagenhauf. Für die Geschäftsleitung sei die Erstellung des Zentrums darum ein logischer Schritt gewesen. Erwin Haas, Leiter operative Betriebe, ergänzt: «Mit internen Weiterbildungen bieten wir motivierten Leuten Aufstiegsmöglichkeiten, stärken das Handwerk und behalten sie so im Unternehmen. Und natürlich ziehen wir auch neue Talente an.»

**Für alle Erfahrungsstufen nützlich**

Herzstück des Aus- und Weiterbildungszentrums ist eine grosse Werkhalle. Dort können neue Materialien kennengelernt und das Handwerk geübt werden. So gibt es etwa die Möglichkeit, Wände und Decken zu streichen, Farben zu mischen und ein kleines Spritzwerk zu nutzen. Ein Theorieraum ergänzt das Zentrum. Daneben gibt es auch eine Cafeteria. «Diese ermöglicht den informellen Austausch und ist darum genauso wichtig wie die anderen beiden Bereiche», findet Rolf Schlagenhauf.

Das Zentrum Artis 1013 spielt ab sofort eine entscheidende Rolle in der Lehre. In jedem Lehrjahr werden die Lernenden hier Zeit verbringen. Zudem haben sie die Möglichkeit, individuell zu üben. Die Werkhalle ist analog zur Lehrabschlussprü-

**«Ein grosser Pluspunkt unserer internen Weiterbildungen ist ihre hohe Praxisnähe.»**

Erwin Haas

fung (LAP) der Maler eingerichtet. So können die Lernenden die Prüfung komplett durchspielen und erhalten nicht nur Sicherheit in den Techniken, sie können durch die realitätsnahe Vorbereitung auch einen Teil ihrer Prüfungsnervosität ablegen.



Im Ausbildungszentrum können Lernende Materialien kennenlernen und Technologien einüben. Sie haben auch die Möglichkeit, die LAP durchzuspielen.

Das Zentrum sei nicht nur für Lernende, sondern auch für erfahrene Mitarbeitende wichtig, erklärt Erwin Haas. Die Technologien entwickelten sich ständig weiter, darum sei es wichtig auf dem neusten Stand zu bleiben. Das Zentrum werde ausserdem für die bereits etablierten internen Führungskurse genutzt.

**Im Beruf weiterkommen**

Interne Weiterbildungen sind bei Schlagenhauf seit Langem ein wichtiger Bestandteil der Förderung von Mitarbeitenden.



Eröffnung  
**5. April  
2021**



**400 m<sup>2</sup>**  
Fläche



Aktuell  
**35**  
Lernende

Ein Drittel des Kaders ist inzwischen bei Schlagenhaut ausgebildet. Wer im Betrieb positiv auffällt, hat die Möglichkeit, eine interne Karriere vom Lernenden bis zum Geschäftsführer zu absolvieren. «Das wird von den Mitarbeitenden oft positiv erwähnt», meint Rolf Schlagenhaut. Einige ehemalige Arbeitnehmende seien deswegen sogar zurück in den Betrieb gekommen.

**«Ganz wichtig ist, dass ich meinen Mitarbeitenden vorlebe, dass sie Fehler machen dürfen.»**

Rolf Schlagenhaut

Die internen Kurse hätten grosse Vorteile, erklärt er. Denn externe Bildungsinstitutionen seien meistens sehr kostspielig, und nicht jeder könne sich das leisten. «Wir helfen den Mitarbeitenden, im Beruf weiterzukommen.» Ein weiterer Pluspunkt der internen Weiterbildung sei die hohe Praxisnähe, ergänzt Erwin Haas. In Schulen brauche es in der Regel eine Weile, bis eine neue Technologie gelehrt werde. «Hier sind wir am Puls der Zeit.»

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr positiv auf das neue Aus- und Weiterbildungszentrum reagiert. «Es hat das Feuer für das Handwerk noch einmal neu entfacht», sagt

Erwin Haas. Davon würde auch die Kundschaft profitieren, um die es schliesslich gehe. «Unsere Kunden sitzen bei allem, was wir tun mit am Tisch.»

#### **Fehler machen und daraus lernen**

Ein wichtiger Punkt sei ausserdem, dass von der Wissensvermittlung auch die Ausbilderinnen und Ausbilder profitierten. Erwin Haas beobachtet: «Ich lerne selbst, wenn ich je-

**«Mit internen Weiterbildungen bieten wir motivierten Leuten Aufstiegsmöglichkeiten.»**

Erwin Haas

mandem etwas beibringen kann.» Seine Art der Wissensvermittlung bezeichnet er als «unterstützend» und erklärt jeder müsse selbst auf die heisse Herdplatte fassen und so seine

Erfahrungen machen. «Ich nehme die Leute nicht bei der Hand, sondern geleite sie auf ihrem Weg.»

Rolf Schlagenhaut sieht seine Rolle ähnlich und ergänzt: «Ganz wichtig ist, dass ich meinen Mitarbeitenden vorlebe, dass sie Fehler machen dürfen. Ohne Fehler geht es nicht und sie sind auch nicht tragisch. Entscheidend ist aber, dass man aus diesen lernt.»

Rolf Schlagenhaut und Erwin Haas sind überzeugt, dass das Zentrum Artis 1013 eine wichtige Rolle spielen und sich weiterentwickeln wird. In Zukunft ist eine Nutzung durch Externe denkbar. Es sei möglich, dass Artis 1013 für die Ausbildung von Projektleitenden anderer Branchen wie beispielsweise Spengler, Elektriker oder Dachdecker genutzt werde. Rolf Schlagenhaut kann sich sogar vorstellen, dass Mitbewerber Aus- und Weiterbildungen in der Einrichtung durchführen könnten: «Davon würde schliesslich unsere ganze Branche profitieren.»

## Handwerkersuche leicht gemacht

**CertiQua vereinfacht die Suche nach einem zuverlässigen Handwerksbetrieb. Die unabhängige Online-Plattform zeigt Betriebe in der Nähe an, die von anderen Kundinnen und Kunden bewertet wurden. Auch Schlagenhaut trägt seit 2016 das Label von CertiQua.**



Wenn wir eine Reise planen, lesen wir vorgängig, was andere Gäste über das Hotel sagen. Wollen wir einen neuen TV kaufen, vergleichen wir online die Bewertungen zu den einzelnen Geräten. Was beim Reisen und Einkaufen längst dazugehört, setzt sich bei der Suche nach geeigneten Handwerksdienstleistungen langsam ebenfalls durch – dank CertiQua. Die Online-Plattform zeigt, wo Nutzerinnen und Nutzer einen geeigneten Handwerksbetrieb in ihrer Nähe finden. Damit ein Betrieb von CertiQua zertifiziert wird, muss er mindestens zehn gute bis sehr gute Kundenbewertungen erhalten haben. «Wichtig ist uns, dass hinter jeder Bewertung eine reelle Leistung steckt», sagt Markus Kruppenacher, Geschäftsführer von CertiQua. Gefälschte oder gekaufte positive Bewertungen, wie man sie von anderen Plattformen kenne, gebe es bei CertiQua nicht.

Nach Abschluss der Arbeit erhalten die Kunden der Handwerksbetriebe eine vorfrankierte Bewertungskarte von CertiQua. Damit können sie die erbrachten Dienstleistungen nach sechs Kriterien beurteilen: Gesamtnote, Termintreue, Kompetenz, Preis/Leistung, Sauberkeit und Kundenorientierung. Sämtliche Bewertungen, die CertiQua zurückerhält, werden automatisch kontrolliert und ausgewertet. Der jeweilige Handwerksbetrieb wiederum kann die Beurteilungen jederzeit einsehen und sein Angebot überprüfen oder das direkte Gespräch mit seinen Kunden und Mitarbeitenden suchen. «Mit wenig Aufwand erhalten die Betriebe eine neutrale Qualitätskontrolle und ein Tool zur Verbesserung der Kundenbindung», erklärt Markus Kruppenacher. Und die Kundinnen und Kunden? Sie haben die Gewissheit, dass sie einen Handwerksbetrieb wählen, der bereits andere Personen überzeugt hat.

#### **Schlagenhaut bewerten**

Schlagenhaut trägt seit 2016 das Label von CertiQua. Das Familienunternehmen hat bislang über 1300 positive Kundenbewertungen erhalten – mehr als jedes andere Unternehmen – und freut sich über eine Durchschnittsnote von 5,7 (Höchstnote 6,0). Geschäftsführer Rolf Schlagenhaut sagt: «Wir sind sehr stolz darauf, dass wir seit Jahren konstant gute Bewertungen von unseren Kundinnen und Kunden erhalten. Das motiviert uns, unsere Dienstleistungen weiter zu verbessern.»

# Mit Neugier Hindernisse überwinden

**Mostafa Rezai ist es gewohnt, immer wieder Neues zu lernen. Sei es die Bedienung von Maschinen für Schneiderarbeiten, Deutsch als neue Sprache oder das Kochen von Rezepten aus seiner Heimat Afghanistan. Seine Neugier und Offenheit zeigen sich im Gespräch sofort.**

Mostafa Rezai ist seit Anfang 2021 als Praktikant bei Top-Design AG in Zürich tätig. Im August hat er dort eine Lehre als Boden- und Parkettleger, Richtung Textil begonnen. «Mir gefällt, dass ich auf der Baustelle im Team arbeiten kann», meint er. Das überrascht nicht, denn Rezai ist ein Mannschaftssportler. Am liebsten spielt er Basketball. Der erst 20-Jährige hat ein bewegtes Leben hinter sich. Er ist in Afghanistan geboren. Als er fünf Jahre alt war, wanderte seine Familie nach Teheran in den Iran aus. Bereits mit neun Jahren arbeitete Mostafa im Schneidergeschäft für Herrenanzüge seines Vaters mit.

Es habe zwei Jahre gedauert, um die Maschinen zu beherrschen, erzählt er. Er übte vor allem kleinere Arbeiten aus, wie Knopflöcher ausstanzen und Ärmel annähen. «Die Arbeit war mir viel zu kleinteilig und zu ruhig, ich konnte sie nicht ausstehen», erinnert sich Mostafa Rezai, dem körperliche Bewegung sehr wichtig ist.

## Mit 14 alleine in der Schweiz

2015, als Rezai 14 Jahre alt war, flüchtete er mit seiner Familie. In der Türkei verlor er seine Eltern aus den Augen

und kam allein in der Schweiz an. Ein Jahr lang wusste er nicht, was mit seiner Familie geschehen war. Diese Unge-wissheit machte Rezai zusätzlich zu schaffen. Denn bereits der Umstand, als Jugendlicher alleine in einem ihm unbekanntem Land zu sein, dessen Sprache er nicht sprach, war eine Herausforderung.

Aber Mostafa Rezai ist nicht der Typ, der sich durch die Hindernisse, die ihm das Leben in den Weg stellt, demotivieren lässt. Er besuchte zwei Jahre lang die reguläre Schule und Deutschkurse, danach absolvierte er das zehnte Schuljahr. Dabei wurde er von einer Mentorin unterstützt. Sie organisierte unter anderem, dass er einen Kurs des Schauspielhauses Zürich besuchen konnte. «Ich hatte viel Freude an der Bewegung», sagt Mostafa Rezai für den das Schauspielern eine ganz neue Erfahrung war.

## Voller Wissbegierde

Der Vater der Mentorin brachte ihm das Schachspielen bei. Ein Hobby, das er immer noch pflegt. «Ich habe erst zwei Mal verloren», so seine Bilanz. Der Denksport ist letztes Jahr dank der Netflix-Serie «Das Damengambit» zu



Mostafa Rezai gefällt an seiner Arbeit, dass er im Team arbeiten kann und viel Neues lernt.

einem Phänomen geworden. Während die meisten die Serie angeschaut haben, um sich zu entspannen, hatte Mostafa Rezai ein anderes Motiv: Er betrachtete die Erzählung über den Aufstieg einer jungen Schachspielerin aus einfachen Verhältnissen im «Lernmodus». Er habe dadurch einige neue Schach-Taktiken gelernt, erzählt er.

Überhaupt scheint er ständig Informationen aufzusaugen und ist sehr wissbegierig. Weil er die afghanische Küche seiner Mutter vermisste, brachte er sich das Kochen kurzerhand selbst mittels Youtube-Videos bei. Obwohl er inzwischen einige Übung darin hat, ist er mit dem Fazit zu seiner Kochkunst aber kritisch: «Ich kann es noch lange nicht so gut wie meine Mutter, das ist kein Vergleich», findet Mostafa.

Bei seiner aktuellen Tätigkeit für die Schlagenhauf Gruppe hat Mostafa Rezai viel Raum, um Neues zu lernen. Ihm gefällt, dass die Arbeit sehr abwechslungsreich ist. Das Bodenlegen bietet viele verschiedene Möglichkeiten und Techniken. «Ich freue mich, wenn es am Ende des Tages gut aussieht», so der junge Mann. Und auch den Umgang mit den Kunden schätzt er. «Ich treffe auf ganz unterschiedliche Leute, was sehr spannend ist.»

## Klare Ziele für die Zukunft

Auf seine bevorstehende Lehrzeit angesprochen, ist Mostafa Rezai zuversichtlich. Denn er arbeitet gerne auf der Baustelle. Auch für die Schule hat er sich hohe Ziele gesteckt: Er möchte noch besser Deutsch lernen und ein breiteres Verständnis für Mathematik erlangen.

Mostafa Rezai weiss genau, wie er sein Wissen erweitern will. Sein vielseitiges Interesse und seine Neugier werden ihm weiterhin helfen, seine Ziele zu erreichen. Sein grosser Traum ist es, bald die B-Niederlassungsbewilligung zu erhalten. So könnte er seine Familie wiedersehen, die noch immer in Teheran lebt.

Und auch sonst hätte Rezai Lust, die Welt zu entdecken. Ganz oben auf der Wunschliste stehen Paris, Tadschikistan, die USA und China. An China lockt ihn vor allem die Küche, die der afghanischen sehr ähnlich ist. Ein bisschen kulinarisches Heimweh gehört für Mostafa Rezai nicht nur im Alltag, sondern auch beim Reisen dazu.

# Ein Zimmer neu in Szene setzen

Eine Akzentwand ist eine stilvolle und einfache Möglichkeit, einem Raum ein komplett neues Gesicht zu geben. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Von der Fototapete mit dem eigenen Ferienbild über die Mustertapete bis zur einfachen oder strukturierten Farbwand ist alles möglich.



Eine einzige Wand umzugestalten, kann einen Raum völlig verändern. Es kann ihm Gemütlichkeit verleihen, ihn grösser erscheinen lassen oder der Farbakzent kann Möbel und Bilder in Szene setzen.

Mieterinnen und Mieter schrecken oft vor der Raumgestaltung mit Farbe oder Tapete zurück. Jedoch sind die meisten Vermieter dafür offen. Das Gespräch zu suchen, lohnt sich also. Nicht zuletzt, weil sich potenzielle Nachmieter oft gerade wegen einer besonderen Akzentwand in eine Wohnung verlieben. Eine aussergewöhnliche Wand ist also für alle Seiten ein Pluspunkt. Man sollte sich aber bewusst sein, dass die Wand in den Originalzustand gebracht werden muss, wenn sie der Nachmieter nicht übernehmen will.

Vorsicht ist allerdings bei Tapeten geboten. Mietwohnungen in Neubauten seien in der Regel mit einer 1.5 Millimeter dicken Putzwand ausgestattet, erklärt Sarah Läng-Riesen, Geschäftsführerin und Malermeisterin bei Schlagenhau in Wetikon. In neuen Mietwohnungen ist Tapezieren deshalb nicht zu empfehlen oder mit dem Vermieter vorher abzuklären. Denn wird die Tapete entfernt, muss der gesamte Putz neu gemacht werden, was die Akzentwand zu einem teureren Unterfangen macht. Ältere Wohnungen verfügen dagegen vielfach über Raufasertapeten, die ersetzt oder problemlos neu gestrichen werden können. Trotzdem sollte auch in diesem Fall der Vermieter informiert werden.

## Den eigenen Stil finden

Wer sich für die Neugestaltung einer Wand entschieden hat, steht vor der Qual der Wahl. Sarah Läng-Riesen rät ihren Kundinnen und Kunden, zunächst die grundsätzliche Entscheidung



Malermeisterin Sarah Läng-Riesen (rechts) geht zur Stilberatung auch gerne bei ihren Kundinnen und Kunden vorbei.

zung zu treffen, ob sie sich eher eine spezielle Tapete mit Foto oder Muster vorstellen oder ob es eine einfache farbige Wand sein soll. «Die Wahl muss sowohl zum eigenen Stil als auch zur Einrichtung sowie zum Boden passen», fasst sie zusammen.

Ist die grundsätzliche Stossrichtung festgelegt, lohnt sich das Stöbern im Internet sowie in Wohn- und Einrichtungszeitschriften. Auf der Plattform Pinterest gibt es viel Inspiration. Die Bilder helfen zu konkretisieren, welche Farben, Techniken und Muster einem gefallen.

Eine Möglichkeit für einen sehr individuellen Wandschmuck ist, ein eigenes Bild in eine Fototapete zu verwandeln. Jedes hochauflösende Bild eignet sich dafür. Läng-Riesen gibt den Tipp, beim Bestellen oben und unten je fünf Zentimeter Beschnittfläche hinzuzufügen, damit die Tapete optimal angebracht werden kann.

## Günstig zum neuen Look

Das Ausstatten einer Wand mit einer Tapete wird oft teurer geschätzt, als es ist. Die Tapete kostet je nach Wandgrösse zwischen 100 und 300 Franken. Dazu kommt ein halber Tag Arbeitszeit zum Abdecken und Anbringen der Tapete, was die

Expertin mit 300 bis 500 Franken veranschlagt. Auch das Streichen einer Wand ist nicht teuer. Es kostet je nach Farbe und Technik zwischen 300 und 500 Franken.

Und welche Wand soll nun hervorgehoben werden? Bei der Wahl ist der Lichteinfluss entscheidend. «In der Regel streiche ich die Wand gegenüber dem Fenster», erklärt Sarah Läng-Riesen. Sie rät zudem, nie zu starke Töne an grossen Wänden anzubringen, da dies zu dominant wirken kann. Ein Trick, um einen langen Raum optisch zu verbreitern ist, die Stirnseite in einer dunkleren Farbe zu streichen. Die Akzentfarbe staucht den Raum.

Eine einfache Akzentfarbe kann durch eine spezielle Maltechnik einen individuellen Charakter erhalten. Zum Beispiel durch das Maserieren, die Schwamm- oder Marmortechnik. Im Handel gibt es zudem spezielle Farben, etwa solche, die in der Nacht leuchten oder solche mit Schimmer-Effekt. Auf der leicht glänzenden Oberfläche wird das Licht reflektiert und in den Raum zurückgeworfen. Das sorgt für mehr Weite.

Egal, wofür man sich entscheidet: Die Wandfarbe oder die Tapete sollte auf jeden Fall mit einem Muster auf einer kleinen

Fläche getestet werden. In der Nacht wirkt jede Farbe völlig anders als am Tag. Gefällt sie einem nach dem Testwohnen immer noch, ist es Zeit loszulegen.

## In fünf Schritten zur passenden Akzentwand

1. Einverständnis des Eigentümers/Vermieters einholen
2. Legen Sie Ihren Stil fest: Stellen Sie sich eine gemusterte Tapete vor oder eher eine farbige Wand?
3. Wählen Sie die Farbe aus: Helle, bläuliche Töne wirken weit, luftig und kühl. Orange- und Rottöne haben eine warme, anregende Ausstrahlung.
4. Lassen Sie sich inspirieren: Stöbern Sie im Internet. Pinterest ist dafür sehr praktisch.
5. Lassen Sie ein Muster wirken: Tragen Sie die Farbe auf einen Teil der Wand auf bzw. drucken Sie das gewünschte Muster aus und betrachten Sie es für einige Tage.

# Unsere Jubilare

Bevorzugen unsere langjährigen Mitarbeitenden eigentlich den Sommer oder den Winter? Trinken sie Tee oder Kaffee? Und reisen sie lieber mit Rucksack oder Koffer? Wir haben unsere diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare vor die Wahl gestellt.



**Thorsten Bartmann**  
10 Jahre  
Gipser  
*Winter, Berge, Fussball*



**Maria-Luisa Jaggi**  
10 Jahre  
Assistentin  
*Wein, Sommer, Koffer*



**Michael Maier**  
15 Jahre  
Geschäftsführer Gipser  
*Porsche, Liebe, Sommer*



**Marcel Boll**  
20 Jahre  
Leiter Einkauf  
*Rucksack, James Bond, Liebe, Kaffee, Töff*



**Markus Nyfeler**  
20 Jahre  
Geschäftsführer Maler  
*Fussball, Zoo, Abendmensch*



**Skender Isenaj**  
25 Jahre  
Fassadenbauer  
*Fussball, Bier, TV*



**Zadi Balassi**  
30 Jahre  
Bauleiter Gesamtsanierung  
*Berge, Morgenmensch, Sport*



**Alexander Hauenstein**  
10 Jahre  
Projektleiter Maler  
*Sommer, Eishockey, Wein*



**Alim Bajra**  
15 Jahre  
Maler  
*Sommer, Rucksack, James Bond, Liebe*



**Eric Schwärzler**  
15 Jahre  
Geschäftsführer Maler  
*Sommer, Rucksack, Berge*



**Michael Krummenacher**  
20 Jahre  
Maler  
*Sommer, Liebe, Abendmensch*



**Avni Bozhdaraj**  
25 Jahre  
Projektleiter  
Aussendämmungen  
*Chips, Auto, Geld*



**Giorgio Panarella**  
25 Jahre  
Maler  
*Sommer, Meer, Kaffee*

## Fragen

Sommer oder Winter?  
Rucksack oder Koffer?  
James Bond oder Superman?  
Geld oder Liebe?  
Berge oder Meer?  
Tee oder Kaffee?  
Fussball oder Eishockey?  
Wein oder Bier?  
Chips oder Schoggi?  
Morgen- oder Abendmensch?  
Buch oder TV?  
Ferrari oder Porsche?  
Auto oder Zug?  
Zoo oder Museum?

## Des Weiteren gratulieren wir:

Romualdo Aloia,  
10 Jahre, Gipser  
Jelenko Glavendekic,  
10 Jahre, Fassadenbauer  
Basri Isakaj,  
10 Jahre, Fassadenbauer  
Karsten Konzack,  
10 Jahre, Maurer  
Vincenzo Rodano,  
10 Jahre, Gipser  
Asan Veliji, 10 Jahre,  
Regionenleiter Stadt Zürich  
& Zürichsee rechts  
Paolo Smargiassi,  
20 Jahre, Maler

# Unsere Lernenden

Daniela Trottnar  
Malerin EFZ  
Vorbild: meine  
Schwester, weil sie viel  
durchgemacht hat

Meriyem Elmaci  
Gipserin Trockenbauerin EFZ  
Vorbild: meine Mutter,  
weil sie eine starke und  
liebevolle Person ist

Mario Qunaj  
Maler EFZ  
Vorbild: Luka Modric,  
weil er vom Hirten  
zum Weltfußballer  
geworden ist

Mostafa Rezai  
Boden- und  
Parkettleger EFZ  
Vorbild: mein Vater,  
weil er immer  
für mich da ist

Aziz Stanikzai  
Maler EFZ  
Vorbild: mein Vater,  
weil er eigene  
Ideen hat

Xenia Unholz  
Malerin EFZ  
Vorbild: meine  
Schwester, da sie mich  
immer unterstützt

Larissa Gallina  
Malerin EFZ  
Vorbild: mein Vater,  
weil er seine eigene  
Einstellung hat

Hugo Udovec  
Maler EFZ  
Vorbild: mein Onkel,  
weil er eine eigene  
Firma hat

Eric Curcio  
Malerpraktiker EBA  
Vorbild: mein Vater,  
weil er seine eigene  
Meinung hat

Ettore Tromiro  
Malerpraktiker EBA  
Vorbild: mein Vater,  
weil er sehr viel  
erreicht hat

Nicht auf dem Bild:  
Araya Daniel

# Traditionelles Handwerk: Tapezieren

Tapeten gibt es seit dem 15. Jahrhundert. Damals waren sie handbemalte Luxuswaren und zierten die Wände von Palästen und Herrenhäusern. Den Franzosen verdanken wir die bedruckte Tapete und den Engländern die Erfindung der Rollware. Diese Techniken machten die Tapete günstiger und das Tapezieren einfacher. Darum sind Tapeten auch heute noch ein beliebtes Element der Raumgestaltung.



## Kurznews

### Drei Regionenleiter für noch mehr Kundennähe

Die Vision von Schlagenhauf lautet: «Mit Leidenschaft gestalten wir Lebensräume, die Menschen begeistern.» Kundennähe und -orientierung sind dem Unternehmen seit jeher wichtig. Um die Betreuung der Kundinnen und Kunden in den einzelnen Regionen zu optimieren, setzt Schlagenhauf neu auf drei regionale Leiter. Sie und ihre Teams vor Ort kennen die regionenspezifischen Voraussetzungen und Anliegen am besten und können so noch gezielter darauf eingehen. Ausserdem fördern die Regionenleiter die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Betrieben und sorgen für einen aktiven Austausch zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen.

### LPLUS: den Berufseinstieg erleichtern

Der Übertritt von der Schule ins Berufsleben ist anspruchsvoll. Die Jugendlichen müssen eine Richtung wählen, Bewerbungsgespräche führen, sich an den Arbeitsalltag gewöhnen und mehr Verantwortung übernehmen. Die Initiative LPLUS – Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit – will Jugendlichen den Berufseinstieg erleichtern und den Austausch zwischen Schulen und Unternehmen fördern. Seit 2005 steht LPLUS Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen und Unternehmen beratend zur Seite und organisiert Workshops und Auftritte an Berufsmessen. Schlagenhauf engagiert sich seit über zehn Jahren für LPLUS. Zuletzt empfing man im Mai 2021 im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Schule trifft Wirtschaft» eine Klasse der Zürcher Kantonsschule Hottingen. Im neuesten LPLUS-Projekt «My Way» berichtet Rolf Schlagenhauf von seinem Weg vom Lehrling zum Unternehmer. Mit dem QR-Code geht's zum Video.



### Engagiert für einen sozialen Arbeitsmarkt

Die Sozialfirma AG ist überzeugt, dass es «für alle Menschen einen Arbeitsmarkt mit gleichen Chancen» gibt. So das Motto der 2009 gegründeten Non-Profit-Organisation. Sie bietet Menschen mit einer Beeinträchtigung Arbeitsplätze zu fairen Bedingungen. Damit schliesst die Sozialfirma eine Lücke auf dem Schweizer Arbeitsmarkt und bringt soziales Engagement und Wirtschaftlichkeit zusammen. Rolf Schlagenhauf ist Mitgründer, Verwaltungsrat und seit Jahren Partner der Sozialfirma. «Uns beeindruckt, wie Menschen mit Beeinträchtigungen ihre individuellen Fähigkeiten im Beruf einsetzen und damit einen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit leisten», erklärt Rolf Schlagenhauf.

Regionenleiter von links nach rechts: Asan Velji – Stadt Zürich und rechter Zürichsee; Silvio Luck – Linker Zürichsee und Innerschweiz; Sascha Greutert – Zürcher Oberland und Winterthur



## «Wir sind immer noch die Gleichen»

Seit 1930 ist das Malergeschäft Büchi + Fischer in Baden tätig. In den über 90 Jahren seit seiner Gründung hat sich das Unternehmen mit seiner Qualitätsarbeit einen Namen gemacht und dadurch seinen Kundenstamm kontinuierlich ausgebaut.

Nach 28 Jahren unter der Leitung von Guido Fischer wechselte die Büchi + Fischer AG per 1. Januar 2020 unter die Leitung der Schlagenhauf Gruppe. Adrienne Schatzmann, die Geschäftsführerin von Büchi + Fischer erzählt, wie die Integration des Betriebs in die Schlagenhauf Gruppe funktioniert hat.

### Wie kam es dazu, dass sich Büchi+Fischer der Schlagenhauf Gruppe anschloss?

Der vorherige Besitzer, Guido Fischer, ging nach langjährigem und grossem Engagement für unseren Betrieb in Pension, weshalb ein Nachfolger gesucht wurde. Mehrere Interessenten haben sich gemeldet, aber als Guido Fischer und Rolf Schlagenhauf aufeinandertrafen, stimmte die Chemie, die Vision und die Zusammenarbeit von Anfang an, deshalb fiel ihm die Entscheidung schliesslich leicht.

### Wie lief die Integration des langjährigen Betriebs in die Schlagenhauf Gruppe?

Eigentlich hat sich nur wenig verändert. Das Team, die Arbeitszeit und unser Kundenservice blieben gleich. Für die Mitarbeitenden gab es diverse Einarbeitungsprogramme, damit wir unsere neuen Partnerbetriebe besser kennenlernen konnten. Zudem haben wir einige Admin-Prozesse neugeregelt.

Der Übergang hat nahtlos funktioniert und war darum für unsere Kunden nicht spürbar.

### Was hat sich seit der Integration in die Schlagenhauf Gruppe verändert?

Die neue Konstellation bietet uns und unseren Kunden einige Vorteile. Allen voran die berufsübergreifende Zusammenarbeit. Da bei Schlagenhauf beispielsweise auch Maurer und Gipser arbeiten, können wir mit den Partnerbetrieben eine breitere Palette an Dienstleistungen anbieten und der Kunde hat dabei nur einen Ansprechpartner. Wenn bei uns einmal Not am Mann herrscht, können wir auch unkompliziert auf andere Maler bei Schlagenhauf zugehen – diese Unterstützung untereinander bietet einen grossen Mehrwert für uns.

### Ist die Büchi+Fischer AG auch mit der Integration seinen Werten treu geblieben?

Wir sind immer noch die Gleichen. Unsere Kunden schätzen uns für die gute Arbeit und unser sehr beständiges und familiäres Team. Das hat sich in keiner Weise geändert. Auch in Zukunft wollen wir diesen Qualitätsstandard weiter aufrechterhalten, für unsere bestehenden Kunden weiterarbeiten und wir freuen uns darauf, zusammen mit unseren Partnerbetrieben, neue zu gewinnen.



Die langjährige Mitarbeiterin Adrienne Schatzmann hat 2020 die Geschäftsführung des Betriebes übernommen

### Büchi + Fischer AG

Die Büchi + Fischer AG beschäftigt sieben Mitarbeitende. Ihr Angebot umfasst Malerarbeiten und Tapeten, die Veredelung von Fensterläden, Türen, Möbeln und anderen Gegenständen im firmeneigenen Spritzwerk sowie die individuelle Farbberatung. Das Unternehmen gehört seit 2020 zur Schlagenhauf Gruppe. Davor wurde sie 28 Jahre lang von Guido Fischer geleitet. Er sitzt weiterhin im Verwaltungsrat von Büchi + Fischer.

# Neues Lieblingslokal in Rapperswil

Das Restaurant und der Speisesaal des Hotel Jakob in der Rapperswiler Altstadt haben ein neues Konzept und ein neues Gesicht erhalten. Die Pfeiderer AG war für die Farb- und Materialgestaltung sowie die Umsetzung der neuen Wohlfühloase für Gäste verantwortlich.

Das Hotel und Restaurant Jakob wird neu von der Familie Francabandiera geführt. Die Gastgeber wissen, was das kulinarische Herz der Rapperswiler Bevölkerung begehrt. Schliesslich führen sie seit zehn Jahren das Ristorante La Scala an der Seepromenade, einen der Lieblingsitaliener der Region.

Die Küche des Restaurant Jakob ist regional, modern und unkompliziert. Dies widerspiegelt auch das neue Interieur. 2017 hatte die Firma Pfeiderer, die zur Schlagenhauf Gruppe gehört, bereits die 20 Zimmer des Hotel Jakob neugestalten dürfen. Ende 2020 wurde das Team Gesamtanierungen damit beauftragt, den Speisesaal und das Restaurant zu sanieren und den Räumen eine neue Atmosphäre zu verleihen.

Das Resultat überzeugt: Das Restaurant und der Speisesaal erstrahlen in neuem Glanz. Die Erdtöne vermitteln eine bescheidene Eleganz und schaffen eine Wohl-

fühloase, in der Gäste gerne verweilen. Entstanden ist eine neue Begegnungszone, die auch die kulinarischen und gastronomischen Künste des neuen Pächters zeigt und zum Geniessen einlädt.

Das Herzstück des Restaurants ist der aufwendig neu gestaltete Bar- und Thekenbereich, der perfekt ins Farbkonzept der Wandgestaltung passt. In allen Räumen wurde durch die Firma Top Design AG ein neuer Parkettboden verlegt. Zudem erneuerte die Pfeiderer AG sämtliche Gästetoiletten sowie die haustechnischen Anlagen und die Kücheneinrichtungen.

Mit seiner vielfältigen, unkomplizierten Küche und dem einladenden Interieur ist das Restaurant Jakob bereit, zum neuen Lieblingsrestaurant für Einheimische und Besucherinnen und Besucher des Städtchens am Zürichsee zu werden.

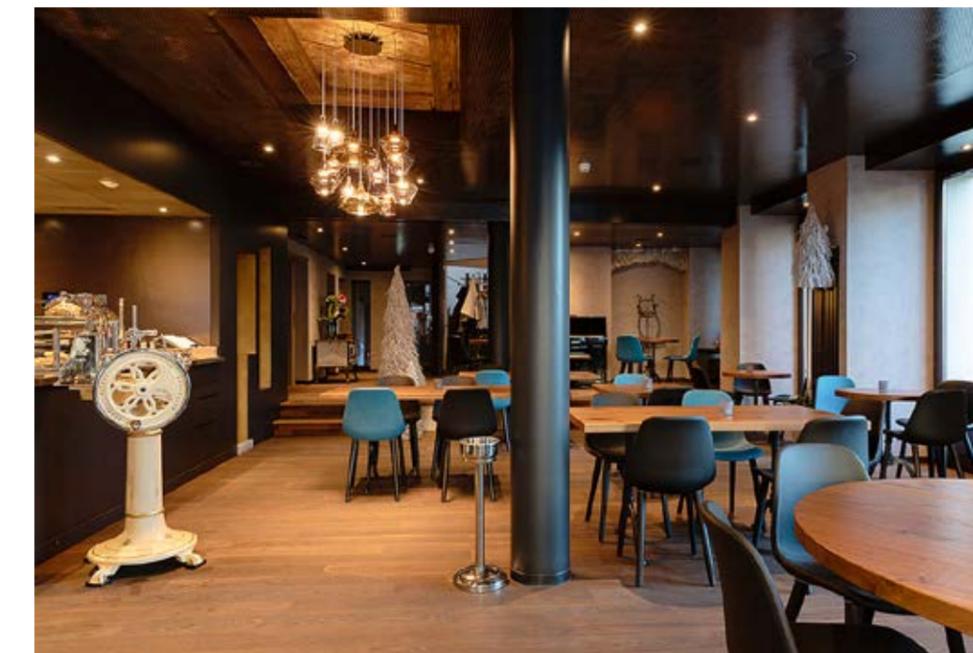


«Dank der Zusammenarbeit mit der Schlagenhauf Gruppe wurde aus dem Restaurant & Bar Jakob ein modernes Lokal mit Charme und Ambiente.»

Laila Francabandiera, Team Hotel und Restaurant Jakob



Das Restaurant Jakob bietet ein gemütliches Ambiente und verwöhnt die Gäste mit einer saisonalen, kreativen und unkomplizierten Küche.



# Das kleine Bijoux am Wasser

Manche Referenzobjekte sind selbst für ein erfahrenes Unternehmen wie Schlagenhauf von besonderem Wert. Das Badhüsli Trudel in Feldmeilen ist so ein Beispiel. Das weisse Häuschen am Zürichsee entzückt nicht nur dank des neuen Anstrichs.

«Herzig» und «schmuck»: Auf das Badhüsli Trudel am Zürichsee treffen diese Attribute mit Sicherheit zu. Das weisse Holzhäuschen mit dem schönen Geländer und den sorgfältig angebrachten Verzierungen steht auf Pfeilern am Seeufer in Feldmeilen. Es ist denkmalgeschützt und wird auf der Webseite der Gemeinde sogar als lokale Sehenswürdigkeit angepriesen.

Erbaut hatte das Badhüsli der Weinhändler Heinrich Wachter im Jahr 1899. Später ging es in verschiedene Hände über, ehe es ab 1954 im Besitz des Seidenkaufmanns Bernhard Trudel war – daher sein heutiger Name. Mittlerweile wird das historische Häuschen von privaten Besitzern unterhalten.

Damit das Badhüsli Trudel in neuem Glanz erstrahlt, haben unsere beiden Mitarbeitenden Rea Wermeliner und Paulo Ribeiro der Holzfassade im Frühling 2020 einen neuen Anstrich verpasst. Während sie die Malereien an den Giebelseiten und an der Seeseite ausführten, mussten sie die Geländer demonstrieren und in der Werkstatt streichen. Für den richtigen Farbton verwendeten sie eine Handmischung aus Eierschalengrau und dezentem Grau.



Das Badhüsli Trudel am Seeufer von Feldmeilen steht unter Denkmalschutz.



«Das Badhüsli Trudel ist ein besonderes Referenzobjekt, weil es nicht nur schön anzuschauen ist, sondern auch einen historischen Wert für Feldmeilen hat.»

Roman Schelbert, Projektleiter Schlagenhauf



Das auffällige Geländer musste für die Malerarbeiten abmontiert werden.



# Neue Bäume für ein besseres Klima

Um seine Umweltbilanz zu verbessern, hat die gesamte Schlagenhauf Gruppe im laufenden Jahr über 800 Tonnen CO<sub>2</sub> kompensiert. Unterstützt wurde damit ein Aufforstungsprojekt der Stiftung KMU Clima in Uruguay. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten ein Gewinn.

Francisco Álvarez, Tarumán, Angico und Guayabo Colorado: Das sind die klingenden Namen einiger Baumarten, welche die Schweizer Stiftung KMU Clima in Uruguay pflanzt. In der Provinz Treinta y Tres im Osten des Landes bewirtschaftet sie seit 2016 eine 44 und eine 70 Hektaren grosse Fläche. Weitere 5 Hektaren befinden sich in der Schweizer Auswandererkolonie Nueva Helvecia in der Provinz Colonia. Ziel der Aufforstungsprojekte ist es, mit neuen, einheimischen Bäumen die CO<sub>2</sub>-Aufnahme der Flächen zu erhöhen und die Biodiversität zu fördern. Die Umgebung auf dem ehemaligen Brachland soll so nachhaltig regeneriert werden. Zudem schafft KMU Clima mit den Projekten lokale Arbeitsplätze, denn die Gebiete werden von einheimischen Arbeiterinnen und Arbeitern unterhalten.

## Sorgfältig ausgesuchte Projekte

Seit 2021 zählt auch Schlagenhauf zu den rund 20 Firmen, die ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss über die Stiftung kompen-

sieren. Bereits 843 Tonnen CO<sub>2</sub> hat Schlagenhauf so ausgeglichen und damit einen freiwilligen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Es handelt sich primär um Emissionen, die für Strom, Heizung und Fuhrpark angefallen sind.

Matthias Baumberger, Geschäftsleiter der Stiftung KMU Clima, freut sich über den neu gewonnenen Unterstützer aus Meilen: «Schlagenhauf ist ein sehr innovatives Unternehmen, das grossen Wert auf die Umwelt und soziale Gerechtigkeit legt. Es war eindrücklich für uns, die Firma kennenzulernen.»

Baumberger beobachtet, dass Unternehmen sich heute mehr Gedanken zum Klimaschutz und zu nachhaltiger Produktion machen als bei der Gründung von KMU Clima im Jahr 2015. «Das Thema ist in den letzten Jahren politisch und medial vermehrt auf die Agenda gekommen, das hat uns sicherlich geholfen», sagt er. Die Stiftung ist eine



Bereit für die Erde: Bei den Aufforstungen werden einheimische Jungbäume gepflanzt.



Grüner ist besser: Die bepflanzten Landstriche können mehr CO<sub>2</sub> aufnehmen.

gemeinnützige Non-Profit-Organisation, die ihre Klimaprojekte sorgfältig aufbaut und stets eng mit den lokalen Behörden und der Bevölkerung vor Ort zusammenarbeitet.

## Die Vögel und Insekten sind zurück

So war es auch beim erwähnten Aufforstungsprojekt in Uruguay. Matthias Baumberger und sein Team hatten diverse andere Länder geprüft, ehe die Wahl 2016 auf das südamerikanische Land fiel. Auch heute steht der Geschäftsleiter voll hinter dem Entscheid, wie er sagt. «Die Provinzregierungen in Uruguay waren von Anfang an sehr offen für unsere Ideen und Anliegen.» Zudem sei das Land politisch äusserst stabil und auch Korruption sei kaum vorhanden. Ökologisch macht die Aufforstung ebenfalls Sinn: Uruguay verfügt über weite Landstriche, die früher unter einer starken landwirtschaftlichen Nutzung litten. «Dank der Bepflanzung mit neuen Bäumen haben sich Biodiversität und Artenvielfalt auf den Feldern enorm verbessert», erklärt Baumberger. «Heute hören wir wieder Insekten und Vögel, wenn wir vor Ort sind.»

Es sind solche Erfolge, die KMU Clima dazu bewegt, sich weiterzuentwickeln und neue Projekte zu lancieren – beispielsweise im Nationalpark Santa Teresa, ebenfalls in Uruguay. Baumberger betont: «Wir haben Ideen und Visionen, doch möglich machen unsere Aktivitäten letztlich die Unternehmerinnen und Unternehmer, welche die hohe Qualität unserer Projekte schätzen und darüber kompensieren.» Auf den Support von Schlagenhauf darf die Stiftung für mindestens drei weitere Jahre zählen. Geschäftsführer Rolf Schlagenhauf sagt: «Mit KMU Clima haben wir einen Partner gefunden, der sich mit seinen Projekten für die Umwelt und die lokale Bevölkerung einsetzt und damit die gleichen Werte vertritt wie wir.»

Schlagenhauf möchte seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoss allerdings nicht nur kompensieren, sondern wird sich in den kommenden Monaten auch aktiv mit der CO<sub>2</sub>-Reduktion in den betrieblichen Prozessen auseinandersetzen, um langfristig «enkelgerecht» zu wirtschaften.

## Das können Sie tun

Wenn Firmen oder Privatpersonen ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessern möchten, sollten sie ihre Emissionen möglichst reduzieren. Möglich machen das zum Beispiel eine Steigerung der Ressourceneffizienz, der Umstieg auf erneuerbare Energien, ein verbessertes Mobilitätsverhalten und die Berücksichtigung von alternativen Produkten. Sind diese Potenziale ausgeschöpft, können die restlichen Emissionen kompensiert werden. Der eigene CO<sub>2</sub>-Fussabdruck verringert sich dadurch zwar nicht, doch mittels finanzieller Unterstützung von Klimaprojekten werden Treibhausgase an anderen Orten reduziert. Denn: Für das globale Klima ist letztlich nur wichtig, dass CO<sub>2</sub> eingespart wird, nicht aber wo.

# Blick in unsere Gruppe

Die Firma Schlagenhaut besteht aus mehreren Betrieben. Drei stellen sich hier vor.

## Adliswil Maler Betrieb

Spezialgebiet: Innere und äussere Malerarbeiten, Leidenschaft für Tapete  
11 Mitarbeitende

«Mit jahrzehntelanger Maler-Erfahrung und jugendlichem Elan bearbeitet unser Team jede kleine und grosse Kundenanfrage mit viel Herzblut.»

Ramon Strub, Geschäftsführer



## Zürich Maler Betrieb

Spezialgebiet: Innere und äussere Malerarbeiten, Schimmelsanierungen, Tapezierarbeiten, Farbberatungen, dekorative Arbeiten etc.  
20 Mitarbeitende

«Wir sind ein multikulturelles Team, welches in grossen und kleinen Projekten perfekt harmoniert. Gemeinsam nehmen wir jede Hürde, getreu dem Motto: **Einer für Alle, Alle für Einen!**»

Davor Kovacic, Geschäftsführer



## Wetzikon Maurer- und Gerüstbaubetrieb

Spezialgebiet: Kundenmaurer- und Plattenarbeiten, Brandabschottungen, Altbausanierungen, Fassadensanierungen, Einbau von Harmony béton ciré, allgemeine Gerüstarbeiten  
14 Mitarbeitende

«Alleine ist man Stark, gemeinsam unschlagbar.»

Sascha Greutert,  
Geschäftsführer und Regionenleiter



# Ein Tag im Ausbildungszentrum

1

Lernen, austauschen, Spass haben: Im neuen Schulungszentrum «Artis 1013» von Schlagenhauf in Meilen können sich die rund 300 Lernenden und Mitarbeitenden auf vielfältige Weise aus- und weiterbilden.



2

Neue Materialien, spezielle Techniken? Im Theorieraum erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nützliche Tipps und Hintergrundinformationen für die Praxis. Zudem werden sie in administrativen Belangen geschult.



5

Pause gefällt? In der modernen Cafeteria trifft sich, wer Lust auf einen gemütlichen Schwatz hat, ein feines Zmittag aus dem Felfel-Automaten geniessen möchte oder sich bei einer Töggeli-Partie ablenken will.



6

Von der Erfahrung profitieren: Eric Schwärzler (rechts) ist Geschäftsführer der Pfeleiderer AG und ausgebildeter Farbgestalter. Als Ausbilder im Schulungszentrum gibt er sein Wissen gerne weiter.



4

Übung macht die Meister: In der grosszügigen Werkhalle können die Lernenden Decken und Wände streichen, Farbtöne mischen, verschiedene Materialien ausprobieren, sich im Tapezieren üben und ihre Technik an der Spritzwand verbessern.



7

Man lernt nie aus: Auch erfahrene Mitarbeitende profitieren vom neuen Zentrum. Dank praktischen und theoretischen Kursen bleiben sie à jour und machen sich mit den neuesten Technologien und Materialien vertraut.



8

Gewappnet für den Ernstfall: Die Werkhalle ist so ausgestattet, dass die Lernenden die gesamte Lehrabschlussprüfung durchspielen können. Das gibt ihnen Sicherheit für die künftige Prüfungssituation und bietet viel Raum für praktisches Üben.



3

Trainieren geht über Studieren: Pro Lehrjahr verbringen die aktuell 35 Lernenden von Schlagenhauf jeweils eine Trainingswoche im «Artis 1013». Damit ist das Schulungszentrum ab sofort ein zentraler Bestandteil der Lehre.



Malerarbeiten » Spritzwerk » Tapeten » Farbberatung » Schimmelsanierung » Dekorationsmalerei » Fassadenreinigung  
Gipserarbeiten » Abriebe & Verputze » Leicht- & Trockenbau » Ausflocken » Akustik » Stuckaturen & Profilstäbe  
Kundenmaurer und Plattenarbeiten » Keramische Wand- und Bodenbeläge » Natursteine  
Hinterlüftete Fassadensysteme » Eternit » Naturstein » Keramik » verputzt hinterlüftet  
Verputzte Aussenwärmedämmungen » Mineralische Systeme » Polystyrolsysteme  
Gerüstbau » Fassadengerüste » Flächengerüste » Rollgerüste  
Gesamtsanierungen » Gebäudehüllensanierung » Innensanierung  
Bodenbeläge » Parkett » Hartbeläge » Textilbeläge

## SCHLAGENHAUF

Rolf Schlagenhauf AG  
Seestrasse 1013, 8706 Meilen  
Telefon: 0848 044 044, Fax: 0848 044 045  
info@schlagenhauf.ch, www.schlagenhauf.ch

» Meilen (Hauptsitz) » Adliswil » Baar » Baden » Effretikon  
» Küsnacht ZH » Rüti » Wetzikon » Winterthur » Zürich

Schlagenhauf Gruppe



TOP & DESIGN  
Parkett & Bodenbeläge

